

Gewissheit - ein fatales Ziel/Bedürfnis

Die Hinterbliebenen eines ermordeten Verwandten möchten Gewissheit darüber haben, wer den geliebten Menschen ermordet hat und mit welchem Motiv. Nach einem Flugzeugabsturz werden der Flugschreiber und andere Aufzeichnungen untersucht um herauszufinden, wie es zu dem Unglück gekommen ist oder kommen konnte. Bei einer medizinischen Untersuchung wünscht man sich eine Diagnose, auf die man sich verlassen kann. Manchen ist die Diagnose Krebs lieber als die Ungewissheit, die es in der Schwebe lässt, ob gut- oder bösartig.

Das Ziel ist immer die Gewissheit, d.i. das sichere Wissen um die Wahrheit. Ich sehe darin eine Variante der starken Angewiesenheit auf Sicherheit. Sicherheit im Verkehr, im Zusammenleben und Sicherheit für die Zukunft. Diese faktisch zu bieten ist Sinn von Versicherungen für alles Mögliche. Sieht man genauer hin, dann erkennt man, dass es weniger um die reale Sicherheit als vielmehr um das Gefühl der Sicherheit geht. Die Zusatzversicherung gegen Starkregen sichert mir nicht zu, dass es keinen Starkregen geben wird oder dass mir der nächste Starkregen nicht schaden werde. Diese Versicherung sorgt dafür, dass ich Chancen habe, dass die Versicherung die Kosten zum Beheben der Schäden durch Starkregen übernimmt. Mit dem Erwerb der Versicherung erkaufe ich mir das Gefühl, dass ich mir wegen der Schadensbehebung keine finanziellen Sorgen machen muss.

Eine recht kuriose Variante von Gewissheit durch Diagnose habe ich im Komplex der Schilddrüsenmedizin erfahren. Die hundertprozentige Gewissheit, ob der Knoten in der Schilddrüse gut- oder bösartig ist, könne nur an dem entfernten Organ erbracht werden. Die Schilddrüse ist dann zwar weg, aber ich habe die totale Gewissheit. Eigentlich eine eher befremdliche Art des Diagnostizierens. Erträglich wird der Befund, dass der Knoten gutartig war, durch die Versicherung, dass sich mithilfe der passenden Medikation auch ohne Schilddrüse gut leben lässt. Erinnert an ein Gottesurteil im ach so finster empfundenen Mittelalter.

Was macht es so schwer die Ungewissheit zu ertragen? Wozu und wofür brauche ich die Sicherheit? Oder ist es wie bei manchen Konsumgütern, die ich zwar nicht brauche und auch nicht begehre, die mir aber so schmackhaft und leicht zugänglich gemacht werden, dass ich keine großartige Entscheidung treffe, sondern sie einfach bestelle? In der Medizin kommt hinzu, dass mir durch das Spezialistentum der Fachleute die Kompetenz für meinen Körper und damit auch die Verantwortung für Krankheit und Gesundheit verloren gegangen ist. In der Bekundung „Die Medizin ist machtlos, wenn der Patient nicht will.“ sehe ich weniger das Anerkennen eigener Machtlosigkeit als vielmehr den zähneknirschenden Hinweis darauf, dass die Wirklichkeit doch noch alles verderben kann.

Die Sicherheit in der medizinischen Versorgung

Das Hamsterrad der medizinischen Versorgung: Nach der Zerstörung oder Entfernung eines Organs stehen Medikamente bereit die unerwünschten Nebenwirkungen zu beseitigen oder doch zu mindern. Und für die unerwünschten Wirkungen dieser Nebenwirkungsmedikamente gibt es weitere Medikamente usw.